

Helmut Grosina

Die Gala

oder

Prominenz macht Effizienz

Der Energy Globe Award 2002

Galas sind längst zur Mode geworden, respektive in Zusammenhang mit dem Fernsehen. Es wäre daher auch müßig darauf hinzuweisen, dass *Gala* eigentlich Festkleidung bedeutet und zunächst *festlichen Theater- und Operaufführungen* den Namen gegeben hat.

Das Fernsehen muss aber erst einmal dazu bewegt werden, eine Gala zu veranstalten. Dazu bedarf es Prominenter, denen man nicht widerstehen kann.



Die Wahl richtete sich im gegenständlichen Fall nach dem fernen Moskau hin, wo es den berühmten Schönen Platz gibt, gemeinhin Roter Platz genannt, weil ja zwischen den Roten und Schönen im kom-

munistischen Paradies offenbar kein Unterschied war. Wohl aber zwischen dem letzten adeligen und dem letzten roten Zaren. Denn Letzterer musste nicht über die Klinge springen, sondern wurde zum Superstar, zum Mega-Promi. Ihn dafür zu gewinnen, nach Linz in die Provinz zu kommen, war also der große Gag. Die Werbeagentur, die das zu Stande brachte, nennt sich daher auch *GEG* – was die neue Rechtschreibung der Fremdwörter wohl erlaubt.



Um aber im Land ob der Enns nicht zuviel Röte erstrahlen zu lassen, sollte ein weiterer Promi-Pensionist dem politischen Farbabgleich dienen: Der gelbe Außenminister in der damals schwarz-gelben Bundesrepublik Deutschland, als *Gorbi* sein Weltreich von der Leine ließ. Und der die zwei deutschen Hälften, von deren östlicher er stammte, mit zusammenfügen konnte. *Michail Gorbatschow* and oder *et Hans-Dietrich Genscher*, kurz *GaG* oder *GeG*, tragen also am 6. März 2002 die Gala im *Design-Center* in Linz.



Doch auch der Moderator sollte ein Promi sein. Das fällt nun wieder dem Fernseh-Profi *Frank Elstner* zu. Wie kein anderer würzt er seine Ansagen mit starken Aussagen, wie kein anderer überspielt er perfekt jede entschlüpfte Peinlichkeit...

Damit steht der Preisverleihung nichts mehr im Wege. Eine braun getönte, nie glühende und daher total Energie sparende, von einer Hand umfassten Glühbirne in Form einer Weltkugel, das ist der *Energy Globe Award*, der im Wettbewerb um den kitschigsten Award ein sicherer Finalist wäre. Mit ihm sollen nun die besten Projekte für Energie-Sparen und Energie-Effizienz ausgezeichnet werden.

Die ersten Preise

Bevor der festliche Akt beginnt, verlangen die Sitten und Gebräuche, dass begrüßt wird, was von den



beiden Welt-Promis über Minister *Molterer* und Landeshauptmann *Pühringer* mit weiteren Regionalpolitikern bis zu Vertretern der Stadt und den rund ein-tausendsechshundert Gästen als Statisten reicht. Die EU-Kommission lässt von der Video-Wand grüßen, der Papst brieflich. Rund dreitausend Projekte aus 90 Ländern wurden eingereicht. Die Finalisten der ersten Kategorie treten auf.



Ein Film fasst die Projekte zusammen. Das sind in der Kategorie *Unternehmen* ein riesiger Windpark in Spanien, die Aufbringung von Startkapital für nachhaltige Unternehmen in den USA, das größte Bio-masse-Heizkraftwerk in Finnland und ein solares Hör-

gerät in Botswana. *Hans-Dietrich Genscher* wird zur Verlesung des Siegers aufgerufen, auch wenn *Frank Elstner* nicht müde wird zu betonen, dass alle Sieger sind, die das Finale erreicht haben. Nach amerikanischem Vorbild wird der Briefumschlag langsam geöffnet und heraus drehen sich so viele Windräder, dass sie mehr als eintausend Megawatt leisten: *ein Windpark so stark wie ein Atomkraftwerk*. Eine strahlende Lady, ein Siegerfilm, und Genscher erzählt, dass er gerade von einer Ostsee-Konferenz kommt, in der Umweltschutz eine große Rolle spielt.

Auf diesen Part wird im Fernsehen, das der ganzen Welt berichten wird, allerdings verzichtet werden. Die Vertreterin der *Energia Hidroeléctrica de Navarra (E.H.N.), S.A., Nuria Iturriagagoitia*, wird am nächsten Tag, wenn sie in der Konferenz zum *Welt Energiespar Tag* in Wels sprechen wird, einen glänzenden Vortrag über das ausgezeichnete Projekt halten und sich als sympathische Power-Frau mit einem ökonomisch luftgekühlten Sendungsbewusstsein für Erneuerbare erweisen. *Don Quijote* würde gegen diese Windmühlen nicht kämpfen, sondern weitere bauen. Ob *Nuria* ihm als Managerin *Dulcinea* zur Seite stehen würde?

Kategorie *Verkehr und Gemeinden*: Wieder fasst ein Film die Finalisten zusammen, die mit Biogas für Kraftfahrzeuge aus der Schweiz, mit erneuerbaren Energien für Kirchen aus den USA und mit einem Weg

einer kleinen Gemeinde in die nachhaltige Zukunft aus Deutschland kommen. Diesmal schreitet *Michail Gorbatschow* zum Brief-Öffnen. Und er kann der Priesterin aus den USA den *Energy Globe Award* überreichen. *Sally G. Bingham* dankt mit einer kleinen Predigt. Der letzte Präsident der Sowjetunion ist gerührt ob soviel Frauen-Power und besorgt wegen Tschernobyl in seinem ehemaligen großen Reich. Und die Priesterin wird am übernächsten Morgen in der Konferenz in allen Details ihr Engagement für das Projekt *Episcopal Power and Light* und den Erhalt der Schöpfung schildern.



Gorbatschow wird im Fernsehen zu sehen sein, aber erst an dritter Stelle. An zweiter wird über die Kategorie *Bauen und Wohnen* berichtet werden, für die nun *live* der Sieger ausgerufen wird. Eine Passivhaus-Wohnanlage in Großbritannien, eine nachhaltige Gebäudesanierung in Österreich (Steyr) und Solar-energie für Vietnam sind bis ins Finale vorgerückt.

Der oberösterreichische Landeshauptmann-Stellvertreter *Erich Haider* darf das Ergebnis verkünden. Der erste Preis wird für das britische Passivhaus-Projekt verliehen. Der Laudator erzählt über die Umweltschutz-Erfolge in Oberösterreich und dass Linz zur saubersten Industriestadt weit über Österreich hinaus geworden ist.

Janet Young vom *Peabody Trust*, London, wird am zweiten Konferenz-Tag als ehrliche Maklerin der *Green Strategy* der weitestgehend autarken und bis zum Material-Transport nachhaltig ausgelegten Wohnanlage auftreten, und *Ray Noble* von *BP Solar* als kompetenter und smarterer Photovoltaik-Verkäufer.

Es ist Showtime

Im Design-Center in Linz aber verordnet sich *Frank Elstner* eine Verschnaufpause. Denn die *Compania Maria Serrano* legt ein paar dröhnende „*G´strampfte*“ auf die Bretter, dass man die anrührende Musik fast überhört. *Flamenco der Spitzenklasse*. Das ist die erste Show-Einlage. Im Fernsehen wird sie nicht zu sehen sein.

Wohl aber der Bericht über die nächste Kategorie, *private und öffentliche Initiativen*, und das sogar an erster Stelle. In der schon obligaten Film-Zusammenfassung scheinen eine Initiative gegen Standby-Verluste aus Frankreich, der Tausch von Schulden gegen Ökoenergie aus Polen und eine Wette für den Klimaschutz aus Deutschland auf. Der

erste Preis wird dem polnischen Projekt zuerkannt, als Laudator fungiert der oberösterreichische Energie-Landesrat *Josef Fill*, der dem ehemaligen Umweltminister und nunmehrigen Präsidenten des *EcoFund*, Warschau, *Maciej Nowicky* die Siegestrophäe überreicht. Er wird sich in der Konferenz als *pragmatischer Visionär* erweisen und für die Verbreitung des Modells eintreten.

In der Gala aber wird der famose Showstar und Austropopper *Rainhard Fendrich* allen Ernstes und vollkommen ernst singen, dass *Schweigen Männer-sache* ist. Er sagt auch nicht, dass man ihm hier das besondere A in seinem Vornamen durch ein gewöhnliches E ersetzt hat. Wohl auch ein Gag der GEG? Dennoch singt er weiter, aber nur für den Saal, das Fernsehen wird darüber hinwegsehen, wenn er *I am from Austria* singt. Das Publikum freut sich und spendet reichlich Applaus, in den sich, eher von weiblichen und eher aus jüngeren Kehlen, Zustimmungslaute mengen. Auffallend ist, dass die Herren, zumal die älteren, vor jenem Örtchen Schlange gestanden sind, zu dem sie sich nur wagen, wenn die Kameras sicher auf ein anderes Geschehen ausgerichtet sind.

Eine Taufe und ein Taufpate

Taufe hat immer etwas mit Wasser zu tun. Und wenn nun der *Energy Globe Award* sein erstes Kind präsentiert, *Water Globe Award*, dann bedarf es auch eines prominenten Paten. Als solcher und als Lauda-

tor tritt der Minister für Land- und Wasserwirtschaft sowie Umweltschutz, *Wilhelm Molterer*, auf. Die Gruppe der Finalisten wird gebildet von der Wasserversorgung in Südafrika, der Meerwasser-Entsalzung im Oman, dem solaren Wasserpumpen-Programm in Indien und – nachträglich – der effizienten Bewässerung in den Vereinigten Arabischen Emiraten. Der Preis geht an das *South African Department of Water Affairs & Forestry*. Das wird man zum Abschluss, vor dem obligaten Sieger-Gruppenbild, im Fernsehen sehen können.



Im *Design-Center* verabschieden sich zwar *Frank Elstner* und auch bald die Welt Promis, aber unter schon stark angestiegenem Geräuschpegel erhalten die Sieger noch eine Plakette und alle übrigen Finalisten ihren Award. Sie werden in der Konferenz

ihre Projekte gleich wie die Sieger erörtern. Nur die *Neuen*, die Finalisten des *Water Globe Awards* werden diese Gelegenheit nicht wahrnehmen. An sie wird in einer Film-Zusammenfassung am Abend des ersten Konferenztages erinnert werden.



Und dann drängen die Menschen zum Galabuffet, kämpft das *Glenn Miller Orchestra* gegen Geschirr- und Essgeklirr an, und versinkt die ganze große Halle in ein von Fernsehleuchten befreites, abgetöntes



Licht. Schwellendes Brummen hunderter Stimmen breitet sich aus, von hellem und heiterem Lachen da und dort übertönt. Bis alle, die einander kennen, einander getroffen haben, und alle, die einander über den Weg gelaufen sind, miteinander bekannt geworden sind.

Welt Energiespar Tag



Dieser Tag wird seit Jahren, am Beginn der Energiesparmesse, vom Energiesparverband durch eine internationale wissenschaftliche Konferenz in Wels begangen, und seit drei Jahren, da es den *Energy Globe Award* gibt, für die Präsentation der Projekte der Finalisten verwendet. Ausgenommen die Projekte des *Water Globe Award*, wird nun zwischen den Workshops *Innovative Solar Technologien* und *Finan-*

zierung von nachhaltigen Energieprojekten am 7. und 8. März 2002 das Programm abgespult. *Gerhard Dell*, der Landesenergiebeauftragte und Leiter des Energiesparverbandes, des wissenschaftlich, inhaltlich und arbeitsmäßigen Apparates hinter den Ereignissen und des ganzen Geschehens, reicht die Eröffnungs-Stafette an Energie-Landesrat *Josef Fill* und dieser an den Vertreter der Energie-Generaldirektion der EU, *Karl Kellner*, weiter.

Eindrucksvoll, locker, aber bestimmt und Zukunftsorientiert stellt der Rektor der University of Technology im schwedischen Göteborg, *Jan-Eric Sundgren*, die globale Kooperation für Nachhaltigkeit vor. *Brigitte Weiß* vom Innovations- und Technologie-Ministerium gibt eine brave offizielle Darstellung, strahlt jedoch Kompetenz aus und überzeugt, dass Österreich in der Energieforschung in einigen Feldern deutlich mitreden kann.

Schließlich erteilt der Moderator *Gerhard Dell* sich selbst das Wort, um der Zuhörerschaft aus über neunzig Ländern den oberösterreichischen Weg zur Energie-Nachhaltigkeit aufzuzeigen. Neben all den vielen Fakten versäumt er nicht darauf hinzuweisen, dass der Energiesparverband auch noch und eigentlich viele andere Dinge veranstaltet und tut. Und dass Oberösterreich überhaupt vielfach Spitze ist, auch wegen des Energiesparverbandes. Nicht nur, aber es drängt sich mir zu schreiben auf, sicher auch wegen seiner Persönlichkeit und seines nim-

mermüden und vermutlich auch die Mitarbeiter motivierenden Engagements.



Der erste Block der Fachreferate ist den *Unternehmen* gewidmet. Neben der siegreichen Windpark-Managerin aus Spanien besticht *Christine Eibs Singer* aus den USA mit *Startkapital für nachhaltige Unternehmen*. Sie setzt sich mit Selbstverständnis und ökonomischer Überzeugungskraft – nicht ohne Seitenhieb auf die Weltbank - für nachhaltige Projekte ein. *Nick Ndaba* vom Technologiezentrum Botswana kann mit dem *solaren Hörgerät* und mehr noch durch die ehrlich Evaluierung seines eigenen Wirkens so manchem Berater aus den Industrieländern glatt die Show stehlen. Das *größte Biomassekraftwerk der Welt*, präsentiert von *Stig Nikull, Oy Alholmens Kraft Ab, Finnland*, fasziniert durch die industrielle Dimension der Anlage. Abgesehen von der Ökobilanz, wenn Tausende Trucks aus 100 km Umkreis den Brennstoff herbeikarren, zeigt sich die Chance als echter Player am Markt.

Tags darauf der zweite Block über *Verkehr und Gemeinden* sowie *Bauen und Wohnen*. Neben der Preisträgerin aus den USA berichtet *Jean-Claude Weber* von *Erdgas Zürich* über *Biogas für Kraftfahrzeuge*. Auf unnachahmlich trockene Schweizer Art setzt er mit der Einspeisung von Biogas ins Erdgasnetz, die Tankstellen und die damit betriebene *Migros-Kühlwagen-Flotte* ein starkes Zeichen. Und *Raimund Fischer* weist in seiner Vorlesung nach, dass es auch im bayrischen Unterfranken mit *Greußenheim eine kleine Gemeinde auf dem Weg in eine nachhaltige Zukunft* gibt.



Nach dem Siegerprojekt aus London zeigt *Helmut Poppe* aus Steyr in Oberösterreich, wie eine *ökoeffiziente Gebäudesanierung* aussehen kann, mit der Einsparung von sechs Siebtel an Heizenergie und neunzehn Zwanzigstel an Heizkosten. Mit fernöstlicher Bescheidenheit und Freundlichkeit schließt *Pham Ti Sam* von der *Vietnam Women's Union* mit

ihrem Bericht über *Solarenergie für Vietnam* 's ländliche Gebiete an.

Im letzten Block über *private und öffentliche Initiativen* kommt neben dem Sieger aus Polen *Benoit Lebot* von der Internationalen Energieagentur in Paris mit der *Initiative gegen die weltweiten Standby-Verluste* zu Wort. Und *Henrike Wegener* beweist, dass *Europas Jugend im Kampf für den Klimaschutz* erfolgreicher sein kann als die staatlichen Stellen. *Gerhard Dell* verbleibt nur mehr, die Veranstaltung zusammen zu fassen.



Dipl.-Ing. Helmut Grosina, Ignaz Till Straße 7/1/2,
A 7000 Eisenstadt. März 2001. Veranstalter: www.esv.or.at